



Rebellion oder Rückenschmerz: Buckeln kann viele Ursachen haben.

SERIE

Typgerechtes Training, Teil V: Das widersetzliche Pferd

Ich bin dagegen!

Steigen, buckeln, stehenbleiben: Widersetzliche Pferde kündigen dem Reiter jede Kooperation. Grand-Prix-Reiterin und Buch-Autorin Dr. Britta Schöffmann gibt Tipps, wie man Abhilfe schafft.

Auch das widersetzliche Pferd ist im Allgemeinen nicht so geboren, sondern hat sich – aus den unterschiedlichen Gründen – dazu entwickelt.

Dieser Pferdetyp wehrt sich vehement gegen mehr oder weniger alles, was sein Reiter von ihm verlangt. Das Pferd reagiert mit Kopfschlagen, Durchgehen, Buckeln, Ausschlagen, Steigen, die Wände hochklettern oder sogar Hinwerfen. Je nach Ausprägung der Widersetzlichkeit gehört ein solches Pferd nicht in die Hän-

de eines unerfahrenen Reiters, und auch der Erfahrene muss sich über die Risiken im Klaren sein.

Größte Fehler: Ohne Ursachenforschung der Widersetzlichkeit mit Kraft und Gewalt begegnen.

Tipps: Grobe Widersetzlichkeit eines Pferdes hat meist eine Geschichte. Das kann genauso eine Krankheits- wie eine Reitgeschichte sein – oder auch eine Kombination von beiden. Bevor der Reiter also – wie es leider häufig zu beobachten ist – zu immer schärferen Gebissen, Sporen, Hilfszügeln, sonstigen rabiaten

„Erziehungsmitteln“ oder „Erziehungshelfern“ greift, sollte er erst einmal versuchen, den Dingen auf den Grund zu gehen. Ein kurzer Fragebogen zur Analyse der Situation kann häufig schon Abhilfe bringen.

Trat die Widersetzlichkeit des ansonsten rittigen und zugänglichen Pferdes plötzlich auf?

Wer diese Frage mit Ja beantworten kann, sollte zunächst Sitz des Sattels und Verschnallung des Zaumzeugs überprüfen. Ist alles in Ordnung, müssen als



Gute Konzentrationsübung:
Das Pferd wird in Schlangenlinien um Stangen geführt.

Erziehung beginnt am Boden

Eine der wichtigsten Voraussetzungen dafür, dass ein Pferd unter dem Reiter mitarbeitet, ist der Gehorsam am Boden. Ein Pferd sollte ruhig stehen bleiben, wenn es angebunden, geputzt oder beschlagen wird. Auch beim Führen soll es sich auf seinen Reiter konzentrieren, dessen Signalen gehorchen und nicht selber den Weg bestimmen. Das kann man mit Bodenübungen trainieren:

Schnell aufgebaut ist ein kleiner Slalom aus Hindernisständen oder Pylonen. Das Pferd wird in Schlangenlinien um die Stangen geführt, die Zügel liegen locker in der rechten Hand, in der linken Hand wird eine Gerte geführt, die zusätzliche Signale geben kann. Ein Pferd soll aber lernen, sich auf die Körpersprache des Führenden zu konzentrieren und darauf

umgehend zu reagieren. Dies ist eine Grundvoraussetzung dafür, dass es später auch unter dem Sattel auf die Signale und Hilfen des Reiters achtet. Durch die L-förmig ausgelegte Stangengasse kann das Pferd im Wechsel vorwärts und rückwärts geführt werden. Vor allem das Rückwärtsrichten erfordert Konzentration und Koordination vom Pferd und sollte bei williger Durchführung immer wieder mit einem Lob beendet werden. Ziel der Bodenübungen ist, seine eigene Körpersprache so zu perfektionieren, dass sie sich dem Pferd ohne großen Aufwand mitteilt.



Ist das Pferd widersätzlich, kann fleißiges vorwärts galoppieren im leichten Sitz helfen.

Nächstes akute gesundheitliche Ursachen ausgeschlossen werden. Hinweise darauf kann die Beantwortung der nächsten Frage bringen:

Welcher Art ist die Widersetzlichkeit?

Reagiert das Pferd plötzlich mit Kopfschlagen, Wehren, einseitig extremer Festigkeit oder Überempfindlichkeit auf Zügelhilfen, kann dies auf Zahnprobleme (von Haken auf den Zähnen bis hin zu Zahn- oder Zahnwurzelentzündungen) hindeuten.

Besteht die Widersetzlichkeit aus plötzlichem Abbremsen und Buckeln oder Steigen, ist dies möglicherweise ein Hinweis auf schmerzhafte Kissing Spines, also sich durch unnatürliche Berührung bereits schmerzhaft entzündete Dornfortsätze der Rückenwirbel. Vor allem, wenn dieses Verhalten an der Longe ohne Reitergewicht nicht auftritt.

Haben sich die Schwierigkeiten schleichend entwickelt, können sowohl Krankheiten als auch reiterliche Fehler die Ursache sein. So kann nach und nach auftretende Triebigkeit eine Folge falscher reiterlicher Einwirkung sein aber auch Folge einer sich schleichend entwi-

ckelnden Lungenerkrankung oder orthopädischer Probleme wie Hufrollenentzündung oder Arthrose. Vermehrtes Scheuen könnte seine Ursache in einer Augenerkrankung haben – aber auch in einer unsicheren und wenig konsequenten Reitweise. Gerade bei den sich schleichend entwickelnden Problemen muss der Reiter also sich und sein Können, seine reiterliche Einwirkung und Hilfengebung selbstkritisch hinterfragen. Je mehr er selbst kann und je besser er sein Pferd kennt, desto eher wird er dem Problem auf den Grund gehen und es lösen können. Und nur in den seltensten Fällen gibt es Pferde, die – vielleicht aufgrund eines wenig menschenfreundlichen Wesens und eines sehr schwierigen Charakters – Widersetzlichkeit zum Selbstzweck erhoben haben. Und nur solche absoluten Ausnahmefälle rechtfertigen, aus Gründen der Sicherheit für Mensch und Tier, ein hartes Durchgreifen. Besteht aber der leiseste Zweifel, ob nicht doch ein unbekannter Schmerz oder Reiterfehler die Ursache für die Widersetzlichkeit sind, muss auf jeden Fall im Sinne des Tierschutzes weiter danach geforscht und auch gehandelt werden.



Das widersetzliche Pferd – DER FILM

Wie die Arbeit mit einem widerspenstigen Pferd aussehen kann, sehen Sie auf der beiliegenden DVD.

BUCHTIPP

Das ganze Kapitel zum Thema widersetzliches Pferd lesen Sie im Buch „Jedes Pferd ist anders“ von Dr. Britta Schöffmann. Die Autorin geht nicht nur auf das Interieur, sondern auch auf Unterschiede in Exterieur, Rasse und Geschlecht ein. Kosmos-Verlag, ISBN: 978-3-440-11312-7, 184 Seiten, 150 Farbfotos, 12 Illustrationen, 29,90 Euro.



Was Sie im nächsten Heft erwartet:

TEIL VI – Exterieurprobleme